



Ökumenisches Netz in Deutschland für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung

Wir wollen ein neues Konzept für die

Solidarische Bürgerversicherung fair teilen statt sozial spalten

Damit wollen wir folgendes erreichen:

1. Die gesamte Bevölkerung soll Sozialversicherungsbeiträge aus allen ihr zufließenden Einkommensarten zahlen. Somit sollen nicht mehr nur die Arbeitsentgelte herangezogen werden, sondern auch einkommensteuerpflichtige Unternehmens- und Vermögenseinkommen; zum Beispiel Zinsen, Dividenden und Mieteinkünfte.

2. Unsere Solidarische Bürgerversicherung soll für die gesetzliche Kranken-, Pflege-, Renten- und Arbeitslosenversicherung gleichermaßen gelten.

3. Gerechtigkeit und Solidarität sind am einfachsten zu erreichen, wenn die Beiträge **progressiv** wie im Einkommensteuersystem erhoben werden. Der Beitrag soll in Form einer streng zweckbestimmten **Quote** an die Kassen der vier Sozialversicherungszweige abgeführt werden. So wird es beispielsweise auch für die Kirchensteuer praktiziert, die vermittelt einer Quote in die Kirchenkassen fließt.

4. Mit dieser Quotenmethode werden folgende Vorteile der progressiven Lohn- und Einkommensteuer auf die Beitragserhebung übertragen:

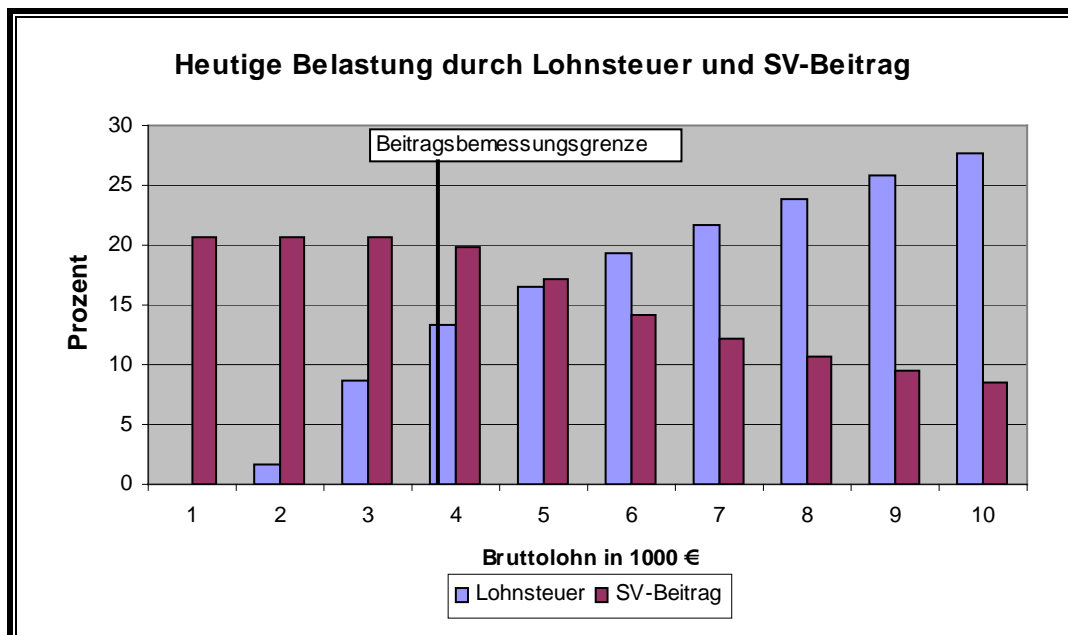
a. Freibeträge für niedrige Einkommen verschonen das steuerliche Existenzminimum.

b. Oberhalb des Freibetrags gibt es progressiv ansteigende Beiträge bis zu einem Spitzensatz.

c. Alle darüber liegenden Einkommensbestandteile werden mit dem Spitzensatz herangezogen.

Das folgende Diagramm zeigt mit den roten Säulen, wieviel Prozent vom Bruttolohn heute je nach Lohnhöhe in der Sozialversicherung (SV) gezahlt werden müssen. Das Beispiel bezieht sich auf Werte für einen Arbeitnehmer in der Lohnsteuerklasse 3 mit einem Kind, 1. Halbjahr 2009.

Ein Grundübel sind die **Beitragsbemessungsgrenzen** aller vier SV-Zweige. Sie wirken **regressiv**, das heißt, die Belastung geht mit steigendem Einkommen zurück! **Durch die Quotenmethode entstünde in der Beitragserhebung die gleiche progressive Belastung wie bei der Lohnsteuer.**



5. Die heutige Trennung der Kranken- und Pflegeversicherung in gesetzlich und privat hat ein **Zweiklassensystem** zur Folge, das überwunden werden muss. Gebraucht wird eine gemeinsame solidarische Versicherung mit gesundheitlicher Versorgung auf qualitativ hohem Niveau. Das liegt auch im Interesse der oberen Einkommenschichten, die dann nicht mehr dem **Kapitaldeckungsverfahren** (Altersrückstellungen) und der **Profitmaximierung** von Privatversicherungen ausgesetzt sind.

6. In allen vier Zweigen der Sozialversicherung soll das **Umlageverfahren** gelten. Damit werden die eingezahlten Beiträge im gleichen Zeitraum wieder für Leistungen ausgegeben. Es wird Unabhängigkeit vom Finanzmarkt mit seinen Turbulenzen und Vernichtungstendenzen erreicht.

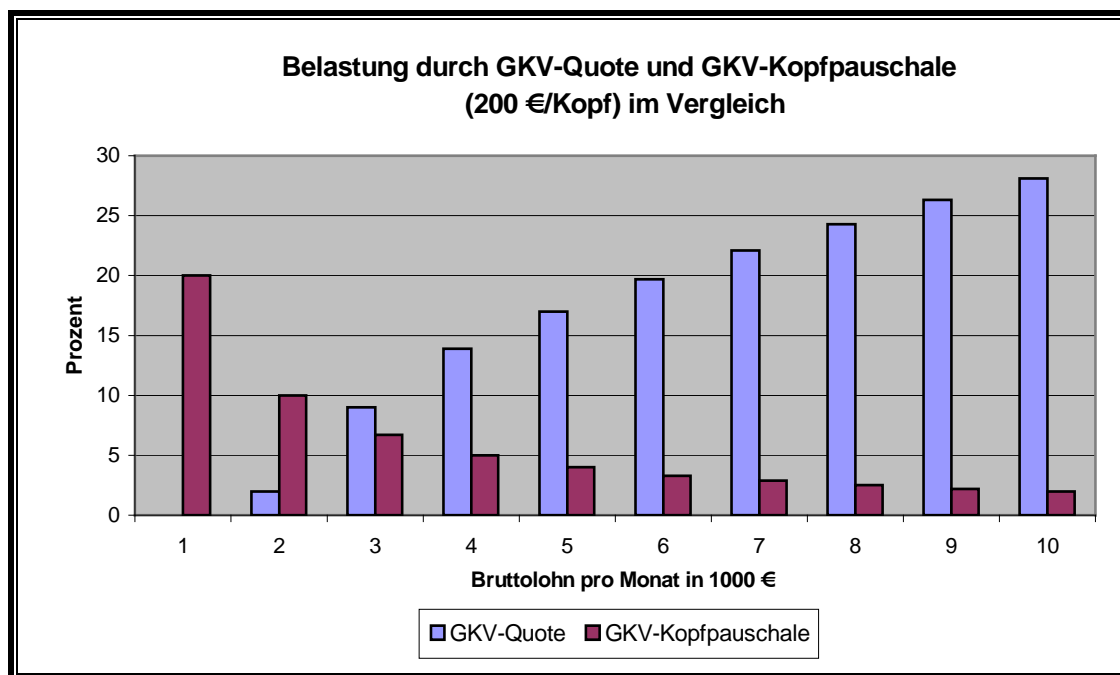
7. Der Altersarmut ist energisch entgegen zu wirken. Alle sollen die Garantie einer existenzsichernden Mindestrente haben. Die Höchstrente wird beim Doppelten der Mindestrente gekappt. Die Erziehung von 2 Kindern soll einen ebenso hohen Rentenanspruch bewirken wie die durch Entgeltpunkte erworbene Höchstrente. Damit wird eine „**Rente nach Lebensleistung**“ vorgeschlagen.

Rentnerinnen und Rentner sollen in Ost und West gleich behandelt werden.

8. Die Sozialversicherung wird durch **Inkompetenz und Lobbyismus** vor allem auf Bundesebene schwer geschädigt. Dadurch werden die Kosten hochgetrieben. Das muss ein Ende haben.

9. Hartz IV war im Schröder/Merkel-Jahrzehnt die verhassteste „Sozialreform“. Sie ist ein Anschlag gegen die Menschenwürde. **Hartz IV muss weg!** Die Attac-AG „ArbeitFairTeilen“ hat ein Gegenkonzept entwickelt. Zu finden unter <http://www.attac-netzwerk.de/ag-arbeitfairteilen/neuigkeiten/>.

10. **Kopfpauschalen** lehnen wir ab, weil diese noch viel ungerechter als das heutige Beitragssystem sind. Dazu das folgende Diagramm am Beispiel der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV):



Wehrt Euch gegen Kopfpauschalen!

Wehrt Euch gegen Zweiklassensystem, Profitmaximierung, Inkompetenz und Lobbyismus!

Fordern wir gemeinsam die

Solidarische Bürgerversicherung
fair teilen statt sozial spalten

Das ausführliche Konzept: <http://www.oekonomie-und-kirche.de/diskussion/BuergerversicherungLang.pdf>

Kurztext: <http://www.oekonomie-und-kirche.de/diskussion/BuergerversicherungKurz.pdf>

V.i.S.d.P.: Dr. Barbara Hähnchen, Kastanienallee 2a, 16341 Panketal, barbara.haehnchen@gmx.de Mai 2009